

## Karl May und wir Männer.

### Zum 90. Geburtstag des Schriftstellers im 25. Februar.

Wir sind heutzutage so aufrichtig geworden. Wir sagen uns Dinge und sprechen Meinungen aus, die man früher viel „genanter“ behandelte. Aber es gibt trotzdem Dinge, die wir lieber für uns behalten. Meistens Dinge, von denen wir fürchten, daß sie uns lächerlich machen könnten. Nun: ich sah vor wenigen Tagen in der Buchabteilung eines großen Warenhauses einen erwachsenen Mann, der sich schamhaft einer Verkäuferin nahte und sie fragte, ob man hier Romane von Karl May bekäme. Als ich ihn mit sympathischer Verwunderung betrachtete, wurde er sogar richtiggehend rot. Ein erwachsener Mann wurde rot! Und daran erkannte ich, daß er die Karl Mays nicht für Kinder, sondern für sich selbst kaufen wollte.

Ich habe vor einigen Jahren dasselbe getan. Auch ich wäre beinahe rot geworden, als ich in einem Buchladen mit verdächtiger Bestimmtheit Karl Mays verlangte und mit einem halben Dutzend der alten, ewig jungen Bände nach Hause zog. Als ich dann zu Hause war und die Bände verschlang, wie einst, da hatte ich nur die eine Angst: daß mich irgend ein Besuch stören könnte. Meine Freunde, erwachsene Männer wie ich, dürfen mich doch mit keinem Karl May erwischen!

Wenige Tage später besuchte mich ein Freund, der mich beim Abschied bat, ihm doch irgend ein interessantes Buch zu borgen. Die Wallace und die Fletschers kannte er schon alle. Nein, er wollte gern etwas anderes ...

„Weißt du, was ich gern wieder lesen möchte? Einen Karl May!“

Ich wäre ihm für diesen Wunsch am liebsten um den Hals gefallen. Ich trug mich in der nächsten Zeit ernstlich mit dem Gedanken, einen Verband erwachsener Karl-May-Liebhaber e. V. zu gründen. Ich stand dann davon ab. Aber ich fand in der nächsten Zeit ein Vergnügen daran, viele meiner Bekannten und Freunde unauffällig ihrer Karl-May-Verehrung auf den Zahn zu fühlen. Das Ergebnis war für die heutige Männerwelt zerschmetternd: 90 Prozent waren unentwegte Karl-May-Parteigänger.

Man hört so oft von sensationellen Bucherfolgen: wer weiß, daß von den Werken Karl Mays bis heute rund 3 Millionen Exemplare verkauft worden sind? Dagegen verblassen alle andere[n] Bucherfolge unseres Jahrhunderts, wenigstens soweit deutsche Bücher in Frage komm[e]n. Edgar Wallace, weiland Edgar Wallace, wäre vor Neid erblaßt, wenn er von diesem Konkurrenten gehört hätte. In vielen deutschen Familien wird der Schatz der gesammelten Werke Karl Mays sorgsam von einer Generation für die nächste behütet, es ergibt sich aber meist der groteske Umstand, daß Großväter und Enkel gleichzeitig über diesen Büchern sitzen, vorausgesetzt natürlich, daß nicht gerade der Vater über ihnen brütet.

Es wäre trotz allem eine literaturgeschichtlich dankbare und reizvolle Aufgabe, einmal zu untersuchen, welche Wirkung Karl May auf drei Generationen von Lesern ausgeübt hat. Sie muß viel größer gewesen sein, als man gemeinhin zugeben möchte, und von ihr zu den modernen Abenteuer-Reportagebüchern führt ein schnurgerader Weg.

Mit dem einen kleinen Unterschied: daß die modernen Schriftsteller umständliche Reisen machen müssen, um den Tatsachenhunger ihrer Leser zu befriedigen, während Karl May aus dem schönen Lande Sachsen nicht recht hinausgekommen ist.

Erich Werwiggk.